

Vorwort

Kontaktlinsen haben sich vor allem in den letzten zwei Jahrzehnten zu einer entscheidenden Möglichkeit der visuellen Rehabilitation bei einer Vielzahl von Patienten mit Refraktionsfehlern entwickelt.

Die Kontaktlinsenanpassung bei schwierigen Hornhautsituationen gilt weithin als ausgesprochen kompliziert, manchem gar als nahezu nicht durchführbar. Im Ergebnis werden beispielsweise Patienten mit einem fortgeschrittenen Keratokonus oder einem irregulär Astigmatismus nach penetrierender Hornhautverletzung sehr frühzeitig operativen Maßnahmen zugeführt oder, bei fehlender Operabilität, nur rudimentär visuell rehabilitiert. Tatsächlich sind die Grundzüge der Kontaktlinsenanpassung relativ einfach. Entscheidend ist die physikalische Kenntnis über die Form sowohl einer physiologischen als auch der verschiedenen pathologischen Hornhautvorderflächen, wie zum Beispiel nach refraktiv-chirurgischen Eingriffen, nach Hornhautübertragung oder bei unterschiedlichen Hornhautpathologien, wie Hornhautdystrophien und Hornhautektasien. Auf der Basis dieses Wissens kann die optimale Kontaktlinsenrückfläche gewählt werden und eine zügige Kontaktlinsenanpassung erreicht werden.

Dieses Buch wendet sich an Augenärzte, Optometristen und Augenoptiker sowie an Studierende der Medizin und der Augenoptik. Es gliedert sich in vier Teile.

Im ersten Teil werden anhand zahlreicher Abbildungen die Ursachen komplizierter Ausgangssituationen erläutert. Im zweiten Teil erfolgt die Beschreibung der physiologischen Hornhautvorderfläche

und die verschiedenen Möglichkeiten der Vermessung einer physiologischen und pathologischen Hornhaut. Im dritten Teil stellen wir die verschiedenen Kontaktlinsenformen vor, die für die Korrektur bei komplizierten Ausgangssituationen notwendigerweise verwendet werden. Der vierte Teil demonstriert anhand einer Vielzahl von Tabellen und Farbabbildungen die Veränderung der Hornhautvorderfläche durch die zugrunde liegende Pathologie, die Differenzialdiagnostik dieser Pathologien und den Anpassvorgang. Hierbei wird ganz besonders Wert auf eine schrittweise Erläuterung der einzelnen Anpassschritte gelegt und diese anhand von Anpassbeispielen in Tabellenform erklärt. Am Ende der einzelnen Kapitel erfolgt eine „Was ist zu tun, wenn...“-Tabelle, um bei entstehenden Problemen eine rasche Lösung bieten zu können.

Das Buch ist gedacht sowohl als Lehrbuch als auch als Anpassleitfaden in der ophthalmologischen und augenoptischen Praxis.

Interessierte Studierende der Medizin und alle Studierenden der Augenoptik können einen Eindruck von der Vielzahl der Hornhautpathologien und den Möglichkeiten der kontaktologischen Anpassung gewinnen. Für Anpasser bietet das Buch eine Anleitung und Vertiefung, bei häufiger in der Praxis zu findenden Veränderungen, wie dem Keratokonus, aber auch bei ausgesprochen seltenen Pathologien, wie den verschiedenen Formen von Hornhautdystrophien oder der pelluzidalen marginalen Hornhautdegeneration, nach refraktiven Eingriffen oder Keratoplastiken, eine

rasche und gut zu tolerierende Kontaktlinsenanpassung durchzuführen.

Eine Kontaktlinsenanpassung bei komplizierten Situationen, und damit auch die Erarbeitung dieses Buches, ist nur möglich durch eine fruchtbare Kooperation der verschiedenen, mit ophthalmologischen und optometrischen Fragestellungen betrauten Fachgruppen. Für diese, nicht immer selbstverständliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit sind die Autoren dieses Buches besonders dankbar.

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Georg Thieme Verlages Stuttgart haben uns bei der Erarbeitung dieses Buches unterstützt. Frau Antje-Karen Richter hat zu Beginn durch viele kluge Vorschläge „dem Kind einen Namen gegeben“.

Frau Birgit Eisenhardt begleitete mit viel Geduld die Entstehung, half uns über die organisatorischen Hürden und hat bei der Umsetzung unserer vielfältigen Wünsche Vorzügliches geleistet. Frau Elke Plach hat bei der Herstellung unsere Vorstellungen hervorragend umgesetzt und ist auf unsere Änderungsvorschläge jederzeit unkompliziert eingegangen.

Halle, im Sommer 2007

Claudia Grünauer-Kloevekorn
und Co-Autoren